Linzer biol. Beitr.	27/1	273-277	16.8.1995

Hymenopterologische Notizen aus Österreich - 2 (Insecta: Hymenoptera aculeata)

A.W. EBMER

Abstract: 8 species of Apoidea and Sphecidae which up to now have only been rarely detected in Austria are discussed in this paper.

Einleitung

Anschließend an die Arbeit von EBMER et al (1994) sollen weitere Wildbienen, sowie eine Grabwespenart für Österreich behandelt werden. Mein Freund Dr. Josef Gusenleitner wird sich in diesem Band in einer eigenen Arbeit bemerkenswerter Faltenwespen und Grabwespen widmen.

Untersuchtes Material

Apoidea

Andrena marginata FABRICIUS 1776

In Österreich bisher nur in den Beckenlagen, vor allem im Wiener Becken und nördlichen Burgenland, im Linzer (hier ausschließlich an *Scabiosa ochroleuca* und in den letzten Jahren verschwunden), Grazer und Klagenfurter Becken; nur ein etwas höherer Fund: Häuselberg bei Leoben (Leoben 540 m) (FRANZ 1982: 175).

Im Bereich südlich des Alpenhauptkammes steigt an Südhängen *A. marginata* erstaunlich hoch: Kärnten, Bärental S Feistritz, 1150 m, 19.8.1992, 1 ♀, an *Scabiosa columbaria*. Osttirol, Virgental, Obermauern, Burgberg, 1400 m, 2 ♀♀, an *Scabiosa*, wohl *S. canescens*, leg. und det. Ebmer.

Dufourea (Alpinodufourea) alpina MORAWITZ 1865

Zweiter, nun abgesicherter Fund für Oberösterreich: Höllengebirge, Edeltal W Feuerkogel, 1500 m, 21.7.1994, 1 ♀ 3♂♂, leg. und det. Ebmer.

Diese in den Alpen weit verbreitete Art, sowohl auf Kristallin als auch auf Kalk, war aus Oberösterreich eigentümlicherweise erst von einem alten Fund bekannt: Kranabethsattel bei Ebensee (dies ist die Alm südöstlich unterhalb der Bergstation der Feuerkogelbahn), 30.6.1946, 1♂, leg Hamann. Dieses Exemplar wurde erst im Jahr 1983 bei der Präparation alter Aufsammlungen gefunden und das Vorkommen von *D. alpina* bedurfte daher einer Bestätigung. Die Oberösterreich nächsten, sicheren Funde waren bisher aus der Steiermark bekannt, von den Haller Mauern, an der Südseite des Scheiblingsteins, 1400-1600 m, 8. Juli 1993, in Anzahl, leg. Ebmer.

Eigentümlicherweise erwiesen sich bisher das Sengsengebirge und der Größtenberg trotz äußerst ähnlicher Biotope, zur Flugzeit der Art und besten Wetters als fundleer.

Macropis fulvipes (FABRICIUS 1804)

In Österreich seltener als *Macropis labiata auctorum*, die meisten Funde in niederen Lagen. Nach WESTRICH (1989: 724) lebt *M. fulvipes* in Waldgebieten. Bisher sind mir nur drei Funde aus mittleren Höhenlagen bekannt geworden: Steiermark, Rottenmann (FRANZ 1982: 232), Oberösterreich, Davidsschlag W Hellmonsödt und Graslmühle W Reichenthal (leg. Ebmer), nun erstmals in höherer alpiner Lage gefunden: Kärnten, E Seebergsattel (am Beginn des Anstiegs zum Kärntner Storschitz), 1220 m, ♀♀ in Anzahl, 2♂♂ als Belegexemplare 29.7.1994, leg. und det. Ebmer.

Nomada braunsiana SCHMIEDEKNECHT 1882

Neu für Kärnten: 1-2 km N Oberschütt, 550-600 m, 18.5.1994, 1♀, leg. Ebmer, det. Max Schwarz.

Im Verhältnis zur weiten Verbreitung in Süd- und Mitteleuropa ist *N. braunsiana* eine der seltensten *Nomada*-Arten. Aus der Literatur waren bisher erst zwei Exemplare aus Österreich bekannt: Niederösterreich, Purkersdorf, 27.5.1888, leg. Handlirsch (PITTIONI & SCHMIDT 1943: 68) und südlichstes Burgenland, Mogersdorf, 15.6.1974, leg. J. Gusenleitner, det. Schwarz (FRANZ 1982: 253).

Herr Maximilian Schwarz stellte freundlicherweise die bisher unveröffentlichten Daten dieser seltenen Art aus seiner Kartei zur Verfügung: Niederösterreich, Purgstall, Feichsen, 2.8.1982, leg. Ressl.

Neu für Oberösterreich: Arbing, Freingraben, 6.6.1954, leg. Hamann.

Als Wirt gilt *Andrena pandellei* PÉREZ, die eigentlich nicht so selten ist. Ich kenne Plätze, an denen ich jedes Jahr diese Sandbiene fand (in Oberösterreich bei der Sandgrube von Walding und in Oberreichenbach, in Kärnten beim Kogelbauer 6 km W Lavamünd), ohne die Schmarotzerbiene zu finden. Das *N. braunsiana* ♀ von Oberschütt flog am nördlichen Rand des parkähnlichen Geländes, an einer steilen Böschung, wo auch *A. pandellei* in Anzahl auftrat. Nester habe ich keine gefunden und wären in der vom Wurzelwerk dicht durchzogenen Böschung kaum ausgrabbar.

Nomada succincta PANZER 1798

Diese weit verbreitete und nicht seltene Art ist kurioserweise noch nicht aus Kärnten bekannt geworden, obwohl Dr. Ernst Priesner dort so lange und intensiv gesammelt hat. Nun konnte ich sie im selben Biotop wie vorige Art, 1-2 km N Oberschütt, 550-600 m, 18.5.1994, 3 ♀♀, nachweisen, det. M. Schwarz.

Epeoloides coecutiens (FABRICIUS 1775)

Neu für Kärnten: S Bleiburg, St. Georgen, 600 m, oberhalb einer Abraumhalde eines aufgelassenen Tonbergbaus, 27. Juli 1994, 1♂, an *Origanum vulgare*, leg. Ebmer.

Auch die Suche nach weiteren Exemplaren, nach dem *Macropis*-Wirt sowie nach *Lysimachia*, der Futterpflanze der Wirtsbiene, blieb in diesem Gebiet ergebnislos.

Aus Österreich war *Epeoloides coecutiens* bisher nur aus dem Wiener Raum bekannt. PITTIONI & SCHMIDT (1942: 50) nennen als Fundorte Niederösterreich: Plankenberg, Piesting, Pfaffenberg (wohl der bei Bad Deutsch Altenburg) und Burgenland: Weiden.

Anthophora quadrimaculata (PANZER 1806)

Die weit verbreitete Art, von Südeuropa bis Mittelschweden, steigt nach PITTIONI & SCHMIDT (1942: 42) "auch hoch in die Gebirge", ohne jedoch einen konkreten Fundort zu nennen. FRANZ (1982: 276) gibt auch nur vier alpine, keinesfalls hohe Funde, ohne genaue Höhenangaben, sodaß man diese nur mühsam erheben und mit Fragezeichen versehen muß: Oberösterreich: "Trockenrasen am Kienberg-S-Hang" 500-800 m; "Oberlaussa, Holzgraben, Umg. Jagdhaus" - es gibt mehrere Jagdhäuser im Holzgraben, zwischen 600 und 950 m. Niederösterreich: "Miesenbach", liegt südlich Pernitz, ca 600 m. Steiermark: "Weg v. Stein a. d. Enns i. d. Kl. Sölk", 700-1000 m - diese Fundangabe am wenigsten in der Höhe definierbar.

Auch die beiden Exemplare aus Kärnten (WARNCKE 1981: 324) stammen aus den Beckenlagen: Ferlacher Gries und Maria Rain (ca. 440 m). Lediglich deBEAUMONT (1958: 193) gibt die Höhengrenze mit 1800 m für die Westalpen an. Ich konnte die Art in Graubünden, La Sassa oberhalb von Schanf in 1700-1800 m fangen.

Für Österreich kann ich nun folgende präzise Höhenverbreitungen angeben:

Kärnten: Nockberge: 1 km NE Erlacherhaus, 1650-1750 m (Schiefer), 25.7.1994, 1♀, und 2 km NW Erlacherhaus, 1700 m (Kalk), 25.7.1994, 1♀, beide an *Lotus corniculatus*.

Osttirol: Virgental, Obermauern, 1400-1700 m, 11.7.1983, 2♂♂. Rubisoi bei Kals, 1500-1700 m, 15.7.1983, 3♂♂. NE von Matrei, oberhalb der Hoanzeralm, 1800 m, (und damit so hoch wie in den Westalpen), an *Acinos alpinus*, 3. 8. 1994, 1♀. Für die Überprüfung der Determination danke ich sehr herzlich Herrn Max Schwarz.

Ich führe an dieser durchaus nicht seltenen Art als Beispiel an, wie unverzichtbar für einen Entomologen der Höhenmesser und Höhenangaben auf den Fundortetiketten sind, um möglichst exakte Ergebnisse zu erhalten und zu publizieren.

Die im ♀ sehr ähnliche *Anthophora borealis* MORAWITZ 1864 ist in Österreich bisher nicht sicher bekannt. FRANZ (1982: 274) meldet zwar ein 1♀ von der Steiermark, Peggauer Wand, det. Fahringer, aber es ist zu bezweifeln, ob das fragliche Exemplar, das bisher nicht aufgefunden werden konnte, richtig determiniert ist.

Sphecidae

Sceliphron curvatum (SMITH 1870)

Neu für Kärnten: Hochobir Südseite, Obir-Alm, 1250 m, 28.7.1994, 1♀, beim Aufsammeln von feuchter Erde für den Nestbau, leg. Ebmer, det. J. Gusenleitner. Auffällig ist dieser hohe Fundort in den Karawanken.

Burgenland: Oberdrosen, 46°53 16°07, 5. 8. 1994, 1♀, leg. und det. J. Gusenleitner.

Diese in Kashmir, NW-Indien und Nepal heimische Art wurde erstmals 1979 in der Südsteiermark, Klingberg am Hengstberg, dann in St. Andrä im Sausal von J. Gusenleitner, und 1984 in Kitzeck am Sausal und am Demmerkogel in beiden Geschlechtern in Anzahl von J. van der Vecht, E. Bregant und J. Gusenleitner gefangen. Diese Funde wurden von van der VECHT (1984) publiziert. Inzwischen ist die orientalische Mauerwespe in Österreich enorm weiter gewandert und Funde gibt es aus der gesamten Ost- und Weststeiermark, dem südlichen Burgenland, Niederösterreich bis Baden; in Wien in mehreren zentralen Stadtteilen (GEPP 1995). In Kärnten erreichte die Art über das untere Drautal Klagenfurt. In Slowenien soll die Art den gesamten Nordrand des Landes besiedeln.

Zusammenfassung

Sieben bemerkenswerte Bienenarten sowie die Grabwespe *Sceliphron curvatum* (SMITH) wurden in Bezug auf Ihr Auftreten in Österreich diskutiert.

Literatur

EBMER A.W. (1988): Kritische Liste der nicht-parasitischen Halictidae Österreichs mit Berücksichtigung aller mitteleuropäischen Arten. — Linzer biol. Beitr. **20**: 527-711.

EBMER A.W., GUSENLEITNER F. & J. GUSENLEITNER (1994): Hymenopterologische Notizen aus Österreich-1 (Insecta: Hymenoptera aculeata). — Linzer biol. Beitr. **26/1**: 393-405.

FRANZ H. (1982): Die Hymenopteren des Nordostalpengebietes und seines Vorlandes. — Denkschr. Österr. Akad. Wiss., math.-naturw. Kl. **124**: 1-370.

GEPP J. (1995): Die Orientalische Mauerwespe *Sceliphron curvatum* (SMITH 1870): Biologie und Ausbreitungsgeschichte in Ostösterreich (Hymenoptera, Sphecidae). — Stapfia **37**: 153-166.

PITTIONI B. & R. SCHMIDT (1943): Die Bienen des südöstlichen Niederdonau. 2. Andrenidae und isoliert stehende Gattungen. — Niederdonau / Natur u. Kultur **24**: 1-83, 20 Verbr.-Karten.

VECHT van der J. (1984): Die orientalische Mauerwespe, *Sceliphron curvatum* (SMITH 1870) in der Steiermark, Österreich (Hymenoptera, Sphecidae). — Entomofauna **6**/17: 213-219.

WARNCKE K. (1981): Die Bienen des Klagenfurter Beckens (Hymenoptera, Apidae). — Carinthia II 171/91: 275-348.

Anschrift des Verfassers: P. Andreas W. EBMER,
Kirchenstraße 9, A-4048 Puchenau, Austria.